

# Großvermieter investiert in neue Balkonanlagen

Für den geplanten Mega-Abriss im Kranzberg konnte derweil die Wohnungsbaugenossenschaft fast alle Mieter auf andere Wohnungen umlenken. Im kommenden Jahr rücken die Bagger an.

VON ANDRÉ KLEBER

**WERDAU** – Die Vorbereitungen für den Rückbau der Wohnblocks im Werdauer Gebiet Kranzberg sind auf der Zielgeraden, die Arbeiten liegen im Zeitplan. „Der Auszug fast aller Mieter ist vorfristig erfolgt. Von einst 168 Parteien sind 74 erfolgreich in andere Objekte unserer Genossenschaft umgezogen. Weitere

30 Mieter haben aus Altersgründen andere Wege eingeschlagen. Nur für vier Familien muss noch eine geeignete, andere Bleibe gefunden werden“, fasst Peggy List, die gemeinsam mit Carsten Bendier die Werdauer Wohnungsbaugenossenschaft führt, die Lage des Projektes zusammen. Neben der Genossenschaft beteiligt sich auch die Gebäude- und Grundstücksverwaltungs-GmbH an dem Mega-Abriss. Scheinbar unbenutzt gibt es noch mehr zu berichten: Allein in diesem Jahr wurden rund 1,25 Millionen Euro in den Bestand der Genossenschaft investiert. Zu den Baumaßnahmen gehörte unter anderem der Anbau von Balkonanlagen an den Gebäuden Richard-Wagner-Park 1 bis 5 mit 24 Wohneinheiten sowie Johann-Gottfried-Herder-Weg 55 und 61 mit 10 Wohneinheiten. Allein die Kosten dafür beliefen sich auf 700.000 Euro. Auch 2025 sollen mehrere Giebel-



Wie hier am Richard-Wagner-Platz in Werdau erhalten nach und nach die Wohnblocks der Genossenschaft moderne Balkonanlagen. FOTO: A. KLEBER

wohnungen im Areal von solcher Aufwertung profitieren. Hier sind derzeit noch drei Zweiraumwohnungen verfügbar, die optional auch zusammengelegt werden kön-

nen. Besonders erfreulich für die Mitglieder des Großvermieters: Zur Mitgliederversammlung im Juni, die im Umlaufverfahren durchgeführt wurde, wurde zum fünften

Mal in Folge ein Gewinn von 400.000 Euro verkündet. Parallel dazu steuert der Leerstand auf Marke von sieben Prozent zu.

Es waren keine leichten und unpopuläre Entscheidungen, List und Bendier in den vergangenen Jahren mit ihren Mitstreitern fällen mussten. Doch immer habe sich herausgestellt, dass die Wohnungsbaugenossenschaft fristig davon profitiert. Und so seien sich die Erfolge der jüngsten Zeit sehen lassen. „Wir sind 2014 getreten, um die Genossenschaft die Zukunft zu führen. Die Ausgangslage war alles andere als bedächtig. Das Unternehmen kontinuierlich hohe Verluste macht. Wir hatten mit einer starken Verschuldung zu kämpfen. Darüber hinaus bewegte sich der Leerstand damals bei erschreckend hohen Prozent“, erinnert sich Be-